

Melsunger Allgemeine

TELEFON: (05661) 70570

WWW.HNA.DE

HNA

Morschen · Malsfeld

Sa - 13.04.2002

Der Ehemann als Sensenmann

1880 starb eine Tagelöhnerin tragisch bei der Feldarbeit und gab so dem Blutacker seinen Namen.

ALTMORSCHEN ■ Es geschah an einem sonnigen Augustmorgen im Jahre 1880. Der 28-jährige Tagelöhner Conrad Oswald und seine Frau Anna Elisabeth

VON KATJA BECKER

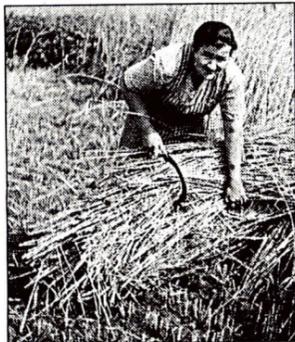
waren wegen des guten Wetters schon zeitig auf den Acker ganz in der Nähe des Kappelbergs in Altmorschen gekommen, um Gerste abzumähen - möglichst viel und möglichst schnell.

Er mähte, sie nahm ab und band die Garben. Je länger sie mühten, um so ungenauer arbeitete Conrad Oswald, wie seine Frau befand. „Mach nicht so lange Stoppeln“, mag sie gerufen haben, „sonst kriegen wir noch Ärger mit dem Inspektor.“

Doch ihr Mann schien nicht hören zu wollen, sie ermahnte ihn immer wieder - bis es ihm schließlich zu viel wurde.

Zornig warf er ihr mit den Worten „Dann mach's doch selber!“, die Sense samt Gestell vor die Füße, das sich unglücklicherweise durch die Wucht des Wurfes überschlug. Die messerscharfe Klinge traf die 34-jährige Frau, die sich zum Garbenbinden leicht gebückt hatte, direkt ins Genick, so dass sie auf der Stelle verstarb, wie das Melsunger Wochenblatt vom 11. August 1880 berichtet.

„Das hab' ich nicht gewollt, das hab' ich nicht gewollt!“ soll ihr verzweifelter Ehemann immer wieder ausgerufen haben, seine leblose Frau, deren Blut langsam in den Boden des Altmorschener Ackers sickerte, in den Armen haltend.



Handarbeit: Christine Heinzerling, Mutter des Hobby-Historikers, im Sommer 1952 bei der Ernte. FOTO: NH.



Blutige Geschichte: Heimatforscher Heinrich Heinzerling (rechts) mit Landwirt Karl-Heinz Brehm, dem Besitzer des Blutackers, am Tatort unterhalb des Kappelbergs. FOTO: BECKER

Ähnlich wird es wohl abgelaufen sein am Morgen des 5. August 1880, dessen schreckliche Ereignisse sich dank mündlicher Überlieferung und historischer Quellen recht gut rekonstruieren lassen.

Im zarten Alter von zehn Jahren hatte der Hobby-Geschichtsforscher Heinrich Heinzerling zum ersten Mal von der blutigen Gerstenernte gehört - makabererweise auf einem Schlachtfest. Fast 60 Jahre später erinnerte sich der Altmorschener wieder daran und begann mit seinen Nachforschungen. Er wälzte Sterbebücher, alte Zeitungen und Akten, und so wurde aus der fast sagenhaften Schauergeschichte greifbare Historie.

Die bis dato anonymen Protagonisten bekamen Namen und Herkunft: Am 17. Oktober 1846 wurde Anna Elisabeth als ehe-

liche Tochter des Tagelöhners Heinrich und der Catharina Ziegler zu Wichte geboren. Die Ehe mit dem sechs Jahre jüngeren Conrad Oswald war für die „Witwe Heinrich Ritters zu Wichte“ bereits die zweite, wie der Nachtrag im Sterbebuch zeigt. Dass dieser zweite Ehemann für die junge Frau zum Sensenmann werden sollte, wird

sie bei ihrer Hochzeit am 8. Juli 1978 wohl kaum geahnt haben.

Schauer beim Schlachten

Heute gebe es in Altmorschen keinen Träger dieses Familiennamens mehr, so Heinrich Heinzerling, und auch Nachkommen habe er bisher nicht ausfindig machen können.

Indes - einen Verwandten Conrad Oswalds kannte der Freizeithistoriker, wie sich bei den Nachforschungen herausstellte, sogar persönlich: Bauer Israel Scheufler, der den kleinen Steppke einst auf dem Schlachtfest mit dem Blutacker und seiner Geschichte vertraut gemacht hatte, teilt seinen Nachnamen mit Anna Katharina Scheufler, wie die Mutter des unglücklichen Sensenmannes Oswald, mit Mädchennamen hieß.

